

7. Sekundärliteratur

Die Hallesche Tagespresse bis zum Jahre 1848. Mit besonderer Berücksichtigung der Geschichte der "Halleschen Zeitung" / Hans-Ulrich Reinicke. - Halle ...

Der Verlag der Franckeschen Stiftungen.

Reinicke, Hans-Ulrich

Halle (Saale), 1926

Anlage II Dienstags den 13. Apr. Anno 1734. No. XLIV. PRIVILEGIIRTE Hallische Zeitungen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Dienstags den 13. Apr. Anno 1734.

173

No. XLIV.

PRIVILEGIIRTE Sallische Zeitungen.

Madrid vom 17. Mart.

Die Einschiffung des nach Italien bestimmten Succurses ist noch nicht vor sich gegangen, weil gedachte Troupen zuvor noch insgesamt mit neuer Montur versehen werden sollen. Aus Cadix wird gemeldet, daß in der Nacht vom 10ten auf den 11ten daselbst das Kriegsschiff l' Jacendie genannt, von Porto Bello und der Havana glücklich angelanget sey. Selbiges führet 54 Canonen, und soll 4 bis 5 Millionen Stück von Achten theils auf Königl. Rechnung, theils für andere Particuliers an Boord haben.

Paris vom 2. Apr.

Der Cardinal von Fleury hat sich seit einigen Tagen nicht wohl befunden, indem derselbe sich die gegenwärtigen Conjunctionen, und sonderlich die Sache in Polen, dergestalt angelegen seyn läßt, daß jedermann besorgt ist, es dürste seine Gesundheit und Leben darunter gar vieles leiden. Es hat ihn auch der König gebeten, sich zu schonen, und allein die wichtigsten Affairen zu besorgen. Die

Nachrichten aus Polen lauten, was die Stadt Danzig betrifft, nicht zum besten. Die Königin von Polen soll ihres Gemahls halber sehr bekümmert seyn, daher unsere Königin dieselbe sehr fleißig zu St. Cyr besucht.

Londen vom 3. Apr.

Am 29ten vorigen Monats wurde im Oberhause die Sache wegen der Schottischen Pairs-Wahl wieder vorgenommen und unter andern vorgetragen, daß das Oberhaus sich erklären mögte, wie es der Meynung sey, daß es der Eron zur grossen Beschimpfung gereiche, und die Freyheit einer Wahl, auch selbst die Ehre derer Pairs aufs äußerste kräncke, wosern man wollte einen der Schottländischen Pairs durch Drohungen, versprochene Bedienung, Pensions oder sonst einiger Gnade von Seiten des Hofes dahin nöthig, diesem oder jenem ihre Stimme zu einer Pairie zu geben. Nachdem aber einige Zeit über diesen Vorschlag gestritten worden, wurde derselbe durch 99 Stimmen gegen 60 verworfen.

Weich

Weichsel-Strom vom 4. Apr.

Die Stadt Danzig soll durch das anhaltende Bombardiren bereits in einen gar kläglichen Zustand gesetzt, u. nebst 2 Kirchen, auch einem Kloster, viele Häuser zum Steinhausen gemacht worden seyn. Die Aufforderung, so der Hr. General-Feld-Marschall von Münch an die Stadt gleich anfangs ergehen lassen soll des Inhalts gewesen seyn: daß, dafern sie sich nicht innerhalb 24 Stunden ergeben würde, auch des Kindes im Mutterleibe nicht verschonet werden sollte. Dem ohnerachtet aber ist eine abschlägige Antwort erfolgt, sonder Zweifel, weil man sich noch immer Hoffnung machet, es werde ehestens ein Französischer Succurs von 15000 Mann ankommen/ worin sich jedoch die arme Stadt sehr betrogen finden dürfte. Die Russen dagegen sollen nechstens mit 16000 Mann verstärket werden.

Wien vom 31. Mart.

Am nechst abgewichenen Sonnabend, als den 27. dieses, ist ein Courier aus Neapolis mit der Nachricht allhier angelangt, daß sich eine Flotte von Französischen und Spanischen Schiffen auf denen dortigen Küsten habe sehen lassen, um die Communication mit Sicilien abzuschneiden. Es habe zwar der Vice-König in Sicilien, Graf von Castago, eine Hof-Kriegs-Räthl. Ordre noch in Zeiten erhalten, 2 Regimenter von dannen nach Neapolis transportiren zu lassen; allein er hätte hierauf deren Nothwendigkeit in dasigem Königreich vorgestellet. So könne auch gedachte Flotte, welche 7 bis 8000 Mann zum Debarquieren auf sich haben solle,

den Transport vollkommen verhindern. Die Spanische Armee hat sich bey erwähnten Couriers Pasirung durch den Kirchen-Staat ohnfern Rom befunden, und wird nunmehr auf denen Neapolitanischen Grenzen seyn. Der Päbstl. Stuhl thut berührter Armee allen Vorschub. Am 28. ejusd. ist ein Courier aus Mantua allhier eingetroffen, worauf die Rede gehet, daß abermal kleine Scharmügel zwischen denen Kayserl. u. combinirten Partheyen vorgefallen wären. Der Feld-Marschall, Graf von Mercy, hätte sein Commando wegen seines noch habenden Zustandes resigniret. An dessen Stelle sind 3 folgende Subjecta als Feld-Marschalls in Vorschlag gekommen, 1) Graf Mar von Stahrenberg, 2) Graf von Harrach, 3) des Hn. Herzogs von Bevern Durchl. Der Prinz Friedrich von Württemberg soll ehester Tagen anhero kommen. Aus Erlest wird gemeldet, daß zwar eilliche u. 20 Neapolitanische mit Korn beladene Tartanen von Sicilien aus auf dem Wege begriffen gewesen, sie wären aber auf Vernehmen, was massen die Spanier nicht weit mehr von denen Neapolitanischen Grenzen sich befänden, wieder zurück und gegen die Neapolitanischen Küsten gefegelt. Denen aus Constantinopel eingelaufenen Nachrichten zufolge wäre zwar der Groß-Sultan nebst dem Groß-Bezier geneigt gewesen, die von denen Persianern angetragene Friedens-Vorschläge, und zwar nach denen alten Grenzen anzunehmen, allein das Volk wollte durchaus nicht darein willigen, mithin hätte man resolviret, den Krieg nach äußersten Kräften fort-

fortzusetzen. Aus Polen verlautet, daß die Stanislaische Parthie ohngefähr 3000 Mann stark unter dem Commando des Grafens von Carlo, so den Königl. Poln. General von Branik gefangen genommen, dessen mit 150 Mann Infanterie nachgekommene Gemahlin, welche eine Schwester der hiesigen Polnischen Gesandtin und Anverwandtin des Grafen Carlo ist, mit etlichen Bedienten bis in Schlessien wieder frey gelassen habe, die Conboy aber niedersäbeln und alles bey sich gehabte plündern lassen. Ubrigens vagirten die Stanislaischen Anhänger mit 50000 Mann in verschiedenen Haufen herum, und suchten nur die vorkommenden Partheyen zu überwältigen, ohne sich mit denen im Reich befindlichen regulirten fremden Troupen nach ihrer Gewohnheit in ein Haupt-Treffen einzulassen. Der neulich alhier angelangte Königl. Polnische Gesandte ist dieser Tagen, nachdem er die benöthigten Kayserl. Pässe empfangen, von hier nach Constantinopel aufgebrochen, daß es sich also nunmehr ehestens äußern muß, wozu sich die Ottomanische Pforte der Polnischen Angelegenheiten wegen erklären werde. Einige wollen wissen, daß die Vermählung mit dem Herzog von Lothringen und der ältesten Carolinischen Erz-Herzogin noch in diesem Jahr vollzogen werden solle. Wobey geglaubet wird, daß er seine Residenz zu Grätz als Gouverneur von dem Herzogthum Steyermark, und zwar ohne von dem hiesigen Geh. Rath zu dependiren, nehmen werde. Aus Italien verlautet ferner, daß zwar ein Corpo von denen Kayserl. Troupen denen nach dem Königreich Neapolis

marschirenden Spaniern hätte nachgeschickt werden sollen, allein, nachdem von denen alliirten Französischen und Savoyischen Troupen ein fliegendes Corpo ebenfalls dahin aufbrechen wird, u. das Kayserl. in die Mitte bekommen dürfte, so ist solches noch zur Zeit unterblieben.

Regensburg vom 5. Apr.

Nachdem die Chur- und Fürstl. Hochlöbl. Directoria nach dem ihnen geschenehen Antrag ein Project Conclusitrium Collegiorum über die in Deliberation stehende noch unerörterte Puncta verfasst, und solches am 1sten dieses allen 3en Reichs-Collegiis per dictaturam communiciret worden; so wurde den 2ten im Hochlöbl. Churfl. Collegio darüber tractiret, Fürstlicher Seits aber ein solches bis auf nächsten Raths-Tag verschoben. Demnechst haben alle 3 Reichs-Collegia sich über die eine zeithero von Philippsburg eingelaufene Köstnerische Schreiben besprochen, und resolviret, zu Fortsetzung dafigen Fortifications-Baues von denen in Cassa vorrathigen 35000 fl. fordersamst 25000 fl. dahin überwechseln zu lassen. Der hiesige Reichs-Cassirer zeigt in einem über die Philippsburgl. Bau-Fortifications-Rechnung erstatteten Revisions-Vorbericht an, daß vom Monat May 1733. bis Ende Febr. 1734. zu meldetem Bau bereits 182548 fl. von hieraus übermachtet und verwendet worden. Mittelt eines vorgestern dictirten Schreibens repräsentiren einer hohen Reichs-Versammlung des commandirenden Hn. General-Feld-Marschalls von Bevern Hochfürstl. Durchl. daß sie die Bestung Philippsburg 2 mal nach einz

einander in Augenschein genommen, und besunden, daß die von Reichs wegen zeithero zur Reparation derer alten und angelegten neuen Festungs-Wercke und sonst verwilligte Gelder gar gut und nützlich angewendet worden/ und könten sie dahero dem dort befindlichen Interims-Commandanten, Hn. General - Feld-Marschall Lieutenant, Frey-Herrn von Wülfenau, seiner zu Fortsetzung der Arbeit bezeugten ungemeinen Application und beständigen Vigilanz halber, wol einen verdienten Ruhm

beylegen; sonderlich aber wäre auf die Verbesserung und Verstärkung einer zum Behuf der über den Rhein zu legenden Schiff-Brücke nöthigen Verschanzung oder Feste du Pont für allen andern zu gedencken, wie denn zu dieser neuen Fortifications - Arbeit ein Überschlag von 11205 fl. mit eingeschicket worden. Die Reichs - Kriegs - Declaration ist bereits unter der Presse, und wird ehester Tagen publiciret werden. Die Frankosen sollen noch immer sehr starck desertiren.

Carl Friedrich Jungnicol, Buchdr. und Buchhändler zu Erfurt, machet hierdurch bekant, daß, obwol Ihro Königl. Maj. in Polen und Chursl. Durchl. zu Sachsen ihm über die Bibel in 4to mit großem Druck vor die, so alt- und blöden Gesichtes, ein allergnädigstes Privilegium ertheilet, er doch den Entschluß gefasset, bis zu u. in bevorstehender Leipziger Jubilate-Messe annoch 1 Thlr. Pränumeration anzunehmen, damit es nicht das Ansehen haben möge, als wollte man des gnädigst - ertheilten Privilegii halber dieses lediglich zur Ehre Gottes abzielende Werk theurer machen. Diejenigen aber, welche nicht pränumeriren, und sich hernach solche anschaffen wollen, werden freylich dem Verleger einen Profit geben, und solche mit denen Kupfern vor 2 Rthlr. bezahlen müssen. Man findet hier auch noch zu melden nöthig, daß einige Feinde des Wortes Gottes und Hinderer dieses nützlichen Wercks verschiedene von der Pränumeration abhalten wollen, und zwar unter dem nichtigen Vorwand, ich würde die Bibel versprechener massen vor 1 Rthlr. ohne Kupfer und 1 Rthlr. 8 Gr. mit Kupfern nicht geben können. Ich gebe aber hiemit nochmals die allerkräftigste Versicherung, daß keinem von denen Hn. Pränumeranten etwas weiters soll angefordert werden. Wer also annoch zu pränumeriren Belieben hat, wolle bey denen ehemals gemeldeten Hn. Collezaribus 1 Rthlr. einsenden, in specie aber in bevorstehender Frankfurter-Messe bey Hn. Jacob Michael Sengel. In Hamburg bey Hn. Christoph Heinrich Schedelig. In Leipzig bey Hn. Sam. Benjamin Walthern. In Halle bey Hn. Fohsgraf, Buchbinder. In bevorstehender Leipziger-Messe aber bey mir, dem Verleger, Carl Friedrich Jungnicol selbst, in meinem Quartier, in dem Gewand-Säßgen, bey dem Schneider Reinecke. In Nürnberg bey Monf. Perthes in der Wurfbeinischen Apotheke. Es werden auch die Hn. Geislichen und Buchhändler ersuchet, auf diese Bibel bis zur Leipziger-Messe annoch 1 Rthlr. Pränumeration anzunehmen, sich auch dabey melden zu lassen, wer die Kupfer dazu verlangt, (weil nicht mehr drucken lasse, als bestellt werden) u. alsdann das empfangene Geld einzusenden, weilen nachhero keine Pränumeration angenommen wird. Wer zu 25 auf einmal einsendet, bekommt eine Bibel für seine Mühe. Es wird auch solche gewiß zu Ende dieses Jahrs geliefert werden.

Eben derselbe thut ferner zu wissen, daß Hn. M. Alb. Dan. Merckleins Mathematischer Anfangs-Gründe dritter Theil, darinnen die Trigonometria Plana, nebst einem Anhang von Verfertigung des Proportional-Cirkuls, die Presse passiret/ und bey ihm, auch in bevorstehender Leipziger-Messe, in seinem Logis pro 12 Gl. zu haben sey. Alle 3 Theile kosten nun zusammen 1 Thlr. 6 Gr. wird ferner continuiret, und kömmt alle Messen ein Theil heraus.

Beu eben demselben ist auch fertig worden Hn. Prof. Ischackwizens Einleitung zu denen vornehmsten Rechts-Ansprüchen derer geordneten hohen Häupter und anderer Souverainen in Europa. Anderer Theil mit einem vollständigen Register versehen, kostet 12 Gl.

Ejusd. Dessens erster Theil ist neu aufgelegt, von allen Druckfehlern gereinigt, und mit einem vollständigen Register versehen worden, ist ebenfalls in Leipzig für 10 Gr. zu haben.